

Abg. Krauß wies darauf hin, die Wiederaufnahme der Planung für eine umsteigefreie Direktverbindung auf der Siegstrecke basiere auf einem einstimmigen Beschluss des PVA in der letzten Sitzung. Wichtig sei ihm, dass der derzeitige Sachstand kein endgültiges Ergebnis sei. Die Verwaltung sage ja auch zu, dass sie im Rahmen der Fortschreibung des SPNV-Nahverkehrsplans konstruktive Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Flughafenansbindung einbringen werde. Das entscheidende Kriterium für ihn sei die Erreichbarkeit des Flughafens von der Siegstrecke aus ohne Umstieg. Selbst eine Verbindung mit einmaligem Umstieg sei für Reisende mit Gepäck keine praktikable Lösung. Hier sehe seine Fraktion trotz der bekannten Probleme mit der Infrastruktur und den Finanzen noch Optimierungsbedarf. Das Konzept „S 19“ sei ihnen seinerzeit „schmackhaft“ gemacht worden, so dass die derzeitige Lösung äußerst unbefriedigend sei.

Abg. H. Becker äußerte, die Ausführungen des Abg. Krauß seien ihm zu allgemein. Dass das Konzept der „S 19“ nicht umgesetzt werde, sei nunmehr seit fast 3 Jahren bekannt und vor dem Hintergrund der Kürzungen über die ÖPNV-Pauschale auch nachvollziehbar. Nachdenken könnte man über eine Umverteilung innerhalb des bestehenden Systems. Werde eine Umleitung des bestehenden S-Bahnverkehrs über den Flughafen angestrebt, so würde das auf schärfsten Widerstand seiner Fraktion treffen. Für die wenigen Flughafenfahrgäste jedes Mal 10 Minuten Verlängerung im Pendlerverkehr nach Köln in Kauf zu nehmen, sei nicht akzeptabel. Er bitte deshalb um konkrete Hinweise, auf welche Art und Weise eine Verbesserung für die Siegtalstrecke erreicht werden solle.

Abg. Krauß erläuterte, zum einen erhoffe sich seine Fraktion durch Ausschreibungen weitere finanzielle Einsparungen. Zum anderen müsse über eine flexiblere Gestaltung des Angebots nachgedacht werden. Müsse unbedingt an dem 20-Minuten-Takt der S-Bahn festgehalten werden oder könne zu gewissen Stoßzeiten auch ein „Holpertakt“ in Kauf genommen werden? Diese Überlegungen werde seine Fraktion in die Gremien des NVR einbringen.

Abg. J. Becker unterstützte seinen Fraktionskollegen und betonte nochmals, es sei unumgänglich, zu bestimmten Tageszeiten auch eine Direktverbindung von der Siegtalstrecke zum Flughafen anzubieten. Wenn es keine andere Lösung gebe, müsse dieses Ziel notfalls auch unter Inkaufnahme von geringfügigen Nachteilen bei anderen Angeboten erreicht werden.

Abg. H. Becker machte nochmals deutlich, dass er eine Lösung, die zu einer „Enttaktung“ und zu Nachteilen für den Pendlerverkehr führe, nicht mittragen werde.

Abg. Albrecht verwies noch einmal auf den in der Verwaltungsvorlage zitierten, einstimmigen Beschluss des PVA, die Planungen für einen entsprechenden Flughafenanschluss wieder aufzunehmen. Seine Fraktion begrüße jede umsteigefreie Direktverbindung. Ob dies unbedingt mit einer Verlängerung der Fahrzeit im Pendlerverkehr verbunden sein müsse, bleibe abzuwarten. Im Zusammenhang mit der Diskussion über den Flughafenanschluss bitte er die Verwaltung um Prüfung, ob aus Rheinbach, Meckenheim und Swisttal – zumindest in den Sommermonaten – ein morgentlicher Schnellbus zum Flughafen eingerichtet werden könne. Der Bedarf könne im Rahmen einer Fragebogenaktion ermittelt werden.

Abg. H. Becker fragte nach, ob es genaue Erkenntnisse darüber gebe, wie lange ein Umweg der S 12 über den Flughafen dauern würde?

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya stellte klar, der Verkehr, der heute von der Siegtalstrecke zum Arbeitsplatzschwerpunkt Köln führe, müsse natürlich prioritär behandelt werden. Was den RE 9 angehe, so wisse die Verwaltung, dass dieser täglich etwa 10 Minuten am Hbf Köln durch betrieblich bedingte Personalwechsel verbringe. Die Frage sei, ob es möglich ist, diese Zeiten

dazu zu verwenden, zusätzlich den Flughafen anzufahren. Es müsse geklärt werden, ob die Kapazität ausreiche und eine solche Änderung in Abstimmung mit den anderen Fahrplänen am Verkehrsknotenpunkt Köln funktionieren könne. Hierzu habe der Rhein-Sieg-Kreis auch schon Gespräche mit dem NVR, dem VRS und entsprechenden Akteuren hier in der Region geführt. Die abschließende Klärung dieser Kernfrage sollte vor einer weiteren Diskussion zunächst abgewartet werden.

Abg. Krauß wies darauf hin, die Bedeutung des Taktverkehrs sei sicherlich allen bewusst. Insofern wäre natürlich eine Lösung über Zusatzverkehr erstrebenswerter. Hierüber müsse zu gegebener Zeit noch konkreter gesprochen werden. Wichtig sei ihm zum jetzigen Zeitpunkt lediglich, dass die Diskussion überhaupt noch einmal aufgegriffen und über Lösungen nachgedacht werde.